

Theatergruppe INFEKTIÖS



Die Fülle eines Lebens wird im Theaterstück in wenigen Szenen komprimiert, doch darunter liegen die vielen Stunden der Recherche und Auseinandersetzung, das Einbetten in etwas Größeres. Auf wunderbare Weise offenbart sich bei den Vorstellungen auch die Magie des Unbewussten, welche nicht in einer Form festzuhalten ist. Sie ist flüchtig, zart und dennoch von großer Wirkmacht. Sie enthüllt sich, wenn die Zuschauerin oder der Zuschauer mitfließt, es wagt, nicht auf intellektueller Distanz zu bleiben. Berührung entsteht, wenn das Wagnis eingegangen wird, sich zu öffnen. Wenn Theater nicht berührt, dann ist es sinnlos.

Am Ende des Stückes werfen die Schauspielerinnen viele Fragen auf, die sie während der Arbeit an und mit ihrer Rolle beschäftigt haben. Sie werden bei Kerzenlicht durcheinander gesprochen. In einer Welt, die ständig schnelle Antworten parat hat, werden Fragen immer wichtiger. Jede Frage löst einen Denkprozess aus und steht gleichzeitig an seinem Ende. Wie könnten wir das Leben von acht Frauen aus unterschiedlichen Zeitaltern erzählen und dabei keine Fragen offen lassen? Wie können wir unser eigenes Leben erzählen, ohne dabei Fragen offen zu lassen?

Danja Außerhofer

Zeitschrift der Frauen in der Diözese Innsbruck

Nr. 1 / 2017